

**www.e-rara.ch**

## **Sämtliche Werke zur Philosophie und Geschichte**

Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit

**Herder, Johann Gottfried von**

**Carlsruhe, 1820**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: 42.801: a - b

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-72577>

[Einleitung.]

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

---

## F i f t e s   B u c h .

---

**S**üdwärts, am Fuß der großen Asiatischen Gebirge, haben sich, so viel uns aus der Geschichte bekannt ist, die ältesten Reiche und Staaten der Welt gebildet; auch giebt uns die Naturgeschichte dieses Welttheils Ursachen an die Hand, warum sie sich nicht sowohl nord- als südwärts bilden konnten. Der dürftige Mensch folgt mit seinem irdischen Daseyn so gern der milderer Sonnenwärme: denn diese muß für ihn die Erde decken und die Gewächse zu wohlthätigen Früchten reifen. In Nord-Asien, jenseit der Gebirge, sind die meisten Striche viel höher und kälter: verschlungener ziehen sich die Bergketten hin und her, und trennen die Erd-Regionen sehr oft durch Schneegipfel, Steppen und Wüsten: wenigere Ströme wässern das Land und ergießen sich endlich in ein Eismeer, dessen wüste Ufer, die Wohnung der Rennthiere und weißen Bären, nur

späte Bewohner zu sich locken konnten. In diesem hohen, zerschnittenen, steil abhängigen Lande, der Steppen- und Berg-Region unsrer alten Welt, mußten also lange Zeit, und in manchen Strichen vielleicht immer, Sarmaten und Scythen, Mongolen und Latern, halbwilde Jäger und Nomaden wohnen. Das Bedürfnis und die Gegend machte die Menschen barbarisch: eine einmal gewohnte gedankenlose Lebensart befestigte sich in den abgetrennten oder umherziehenden Stämmen und bildete bey roheren Sitten jenen beynah ewigen National-Charakter, der alle Nord-Asiatischen Stämme von den südlichen Völkern so ganz unterscheidet. Wie dieser mittlere Gebirgsstrich eine fortdauernde Arche Noah, ein lebendiger Thiergarten fast aller wilden Gattungen unsres Hemisphärs ist: so mußten seine Anwohner auch lange die Mitgenossen dieser Thiere, ihre milden Hirten oder ihre wilden Bezähmer bleiben.

Nur wo sich Südwärts Asien sanfter hinabsenkt, wo die Gebirgketten mildere Thäler umschließen, und sie vor den kalten Nordostwinden sichern; hier wars, wo insonderheit Ströme die herabziehenden Colonien allmählich bis zum Ufer des Meers leiteten, sie in Städte und Länder sammelten und ein leichteres Klima auch feinere Gedanken und Anordnungen weckte. Zugleich schoß, da die Natur dem Menschen mehr Muße gab, und mehrere seiner Triebe angenehm reizte, sein Herz in Leidenschaften und Unarten aus, die, unter dem nordischen Druck des Eises und der Noth, sich nicht in so fröhlichem Unkraut zeigen konnten; mithin wurden mehrere Gesetze und Anstalten zu Einschränkung dieser Triebe

nöthig. Der Geist erfann, und das Herz begehrte: die Leidenschaften der Menschen stürmten wild an einander und mußten sich endlich selbst beschränken lernen. Da aber, was die Vernunft noch nicht thun kann, der Despotismus thun muß, so entstanden im südlichen Asien jene Gebäude der Polizeyen und Religionen, die uns wie Pyramiden und Gözentempel der alten Welt in ewigen Traditionen dastehen; schätzbare Denkmahle für die Geschichte der Menschheit, die uns in jeder Trümmer zeigen, wie viel der Bau der Menschen-Vernunft unserm Geschlecht gekostet habe.

---

I.

S i n a.

---

Im östlichen Winkel Asiens, unter dem Gebirge, liegt ein Land, das an Alter und Cultur sich selbst das erste aller Länder, die Mittelblume der Welt nennet gewiß aber Eins der ältesten und merkwürdigsten ist, — Sina. Kleiner als Europa, rühmet es sich einer größern Anzahl Einwohner, als in Verhältniß dieser volkreiche Welttheil hat; denn es zählt in sich über 25 Millionen und zweymal hunderttausend steuernde Ackerleute, 1572 große und kleine Städte, 1193 Castelle, 3158 steinerne Brücken, 2796 Tempel, 2606 Klöster, 10,809 alte